

# Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährl. M. 1.50 einschließlich des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

**Tageblatt** für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüchengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sosa, Unterstüchengrün, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinstmögliche Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pfennige.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Drucker und Verleger: Emil Hannebohn, verantwortl. Redakteur: Ernst Lindemann, beide Eibenstock.

Sernsprecher Nr. 210.

80. Jahrgang.

Nr. 64.

Mittwoch, den 19. März

1913.

## Pflichtfeuerwehr betr.

Im Feuerwehrdienstjahre 1913/14 sind diejenigen Mannschaften zum Dienste bestimmt worden, die in den Jahren 1878, 1879 und 1887 bis mit 1890 geboren sind. Die Herren Chargierten bleiben, wenn sie jüngeren Jahrgängen als dem Jahrgange 1878 angehören, auch weiterhin dienstpflichtig. Die Mannschaften der vorbezeichneten Jahrestklassen haben bei allen feuerwehrdienstlichen Tätigkeiten erforderlichen Anlässen anzutreten. Die **Stammrolle** liegt für die Beteiligten an Ratshalle zur Einsichtnahme aus. **Stadttrat Eibenstock, den 17. März 1913.**

## Holzversteigerung. Wildenthaler Staatsforstrevier.

Freitag, den 28. März 1913, vorm. 1/11 Uhr

**Drechsler's Gasthof in Wildenthal**

2700 ft. Höhe 7-15 cm stark, 2700 ft. Höhe 16-22 cm stark.

1900 23-29 1057 30-53

33 rm ft. **Rauhknüppel**, 100 rm ft. **Brennscheite**, 20 rm ft. **Brennknüppel**.

i. d. Abt. 65 u. 76 (Rahlschläge), 26, 36 u. 64 Einzelhölzer.

**Rgl. Forstrevierverwaltung Wildenthal. Rgl. Forstrentamt Eibenstock.**

## Ein Memorandum.

Die Wahrung in der Türkei ist im ständigen Steigen begriffen. Das politisierende Militärkonfession greift wieder einmal energisch in die Räder der schlecht geöhlten Regierungsmaschine und strebt einen abermaligen Wechsel in den Persönlichkeiten der leitenden Männer an. Dem Großwesir ist ein Memorandum von einer Offiziersgruppe überreicht worden, das energisch zum Rücktritt auffordert:

Konstantinopel, 17. März. Das dem Großwesir von einer Gruppe von Offizieren überreichte Memorandum ist vom Aktionskomitee des Offizierkorps unterzeichnet und besagt: Die letzte Resolution, der die Kündigung des Waffenstillstandes und die Wiederaufnahme des Kampfes folgte, hat bewiesen, daß eine Handvoll Leute nur auf die Befriedigung ambitionierter, eigensüchtiger Zwecke abzielt. Leider wurde auch der Großwesir, der in der Armer allseitige Achtung genießt, zum Handlanger dieser Strömung. Wenn es durch den Regierungswechsel möglich wäre, das Interesse des Vaterlandes zu wahren, so hätten die Offiziere und die Armee die Regierung unterstützt. Unglücklicherweise aber konnte die neue Regierung nicht die gleichen Vorteile sichern wie die frühere Regierung. Diese konnte es durchsetzen, daß Adrianopel unter dem Schutze des Sultans bleibe, bewachte die Nation vor der Zahlung der Kriegsschuldigung und sicherte eine Grenzlinie, welche die politische und strategisch wichtigen Orte Edgchina, Dimotika, Debeagatsch und Kirfilißi für das türkische Ostrumelien verlangte, sowie außerdem die Autonomie Albanien unter türkischer Souveränität. Die neue Regierung, welche zur Macht kam, um größere Vorteile zu sichern, konnte seit einem und einem halben Monat keine Erfolge aufweisen. Sie hat vielmehr das bedauerliche Ereignis des Falles von Janina erlebt und es verschuldet, daß die Alliierten die früheren Friedensbedingungen annullierten und auf den bekannten Bedingungen bestehen. Das Offizierkorps, welches überzeugt ist, daß der Regierungswechsel nur persönlichen Ambitionen gedient hat, sieht sich deshalb gezwungen, seine Tätigkeit wieder aufzunehmen, und stellt an den Großwesir folgende Fragen: Wenn Seine Hoheit überzeugt ist, daß die militärische Lage der Türkei es gestattet, das Interesse des Landes besser als die frühere Regierung zu verteidigen, warum verlangen Sie noch in den ersten Wochen nach Uebnahme der Macht den Frieden unter ungünstigeren Bedingungen? — Warum eruierten Sie nicht den Mörder des früheren Kriegsministers, da doch die Zahl der schuldigen, uniformierten Personen, welche in die Pforte eingedrungen waren, gering war? — Weßhalb haben sich Ihre Hoheit den Vertuschungsmanövern gegenüber schweigsam verhalten? Das Offizierkorps wird nicht dulden, daß das Interesse des Landes zum Spielball einer Handvoll habgieriger Leute werde. Es wird dieselben wegen des auf die Armeegeworfenen Marktes zur Rechenschaft ziehen. Das Offizierkorps empfiehlt dem Großwesir zum letztenmal, die Leitung der Geschäfte allseitig vertrauenswürdigen Personen zu überlassen.

Nun probiert Mahmud Scheffet Pascha auf dieses Vorgehen der Offiziere hin Ausgleichsversuche anzubahnen: scheinbar aber, wie nachstehende Meldung erkennen läßt, mit recht schlechten Erfolgen:

Wien, 17. März. Die „Südslawische Korrespondenz“ meldet aus Konstantinopel: Großwesir Mahmud Scheffet Pascha macht angeichts der immer schwieriger werdenden Lage Versuche, einen Ausgleich mit der Militärliga herbeizuführen. Er begab sich gestern zu dem Prinzen Bahib Eddin, dem Führer der Liga, um mit diesem zu verhandeln. Die Verhandlungen erregen in Komitee-Kreisen Unruhe und Mißtrauen und tragen dazu bei, die Agitation inner-

der Partei gegen Mahmud Scheffet zu vermehren. Der gestrige Ministerrat der Pforte nahm einen stürmischen Verlauf und es kam zu erregten Szenen, die vom Minister Halil Adil, der die Fortführung des Krieges und die Aufnahme der Offensive verlangte, hervorgerufen wurden.

Ein beneidenswerter Optimismus macht sich neuerdings in Sofia breit. Dort glaubt man, die Mächte wären in der Lage, in kurzer Zeit ein Friedensgericht zuzubereiten, das allen Gauen zusagen würde:

Wien, 16. März. Nach hier der „Politischen Korrespondenz“ aus Sofia zugegangenen Meldungen befaßten sich die Großmächte mit dem Entwurf einer neuen Grundlage für die Friedensverhandlungen. Die Bekanntgabe dieser Vorschläge ist in nächster Zeit zu erwarten. Der Entwurf dürfte so ausfallen, daß er sowohl von der Türkei als auch von den Balkanstaaten akzeptiert werden wird.

## Tagesgeschichte.

### Deutschland.

Die ausgegebene Mittelmeerreise des Kaisers. Nachdem der Kaiser die Mittelmeerreise endgültig aufgegeben hat, hat die „Hohenzollern“ Befehl erhalten, bis Mai in der Reichswehr zu verbleiben und sich dann zur Kieler Woche und zur Nordlandreise auszurüsten.

Schießversuche aus einem Zeppelein. Nach den erfolgreichen Schießübungen mit einem Maschinengewehr aus dem neuen Zeppelein-Militärluftschiff „S. 4“ werden alle künftig zu erbauenden Zeppelein-Luftschiffe für Militär und Marine mit Maschinengewehren ausgerüstet werden. Die im Bau befindlichen Zeppelein-Kreuzer haben bereits Schießstände erhalten. Die Bedeutung der Verbindung von Maschinengewehren mit den Luftschiffen liegt in dessen Eigenschaft als Abwehr- und Angriffswaffe gegen die feindlichen Flieger. Die Schießversuche auf dem neuen Militärluftschiff sind zunächst beendet. Die Mitglieder der Berliner Kommission sind von Friedrichshafen wieder abgereist.

Das Zentrum und die Dedungsfrage. Auf dem am Sonntag in Gelsenkirchen abgehaltenen Märkischen Zentrumsparteitag verbreitete sich der Abgeordnete Trimborn über die neue Wehrevorlage und erklärte laut der „Rölnisch. Volkszeitung“, daß zur Dedung der laufenden Ausgaben keine neuen Steuern auf den Waffenschatz gelegt werden dürfen. Die Regierungen müßten es vermeiden, durch Aufrollung der Frage der Steuer auf das Erbe der Wirren und Kinder den Streit unter den bürgerlichen Parteien wieder zu entfachen. Für die Bewilligung der einmaligen Vermögensabgabe würden sich die Parteien wahrscheinlich schnell finden.

### Italien.

Ein Rückfall im Befinden des Papstes. Der Papst hat einen leichten Rückfall erlitten. Es stellte sich wieder Fieber und Husten ein; auch konstatierten die Ärzte Herzschwäche. Die Umgebung des Papstes ist trotzdem sehr zuversichtlich gestimmt.

### Rußland.

Zum deutsch-russischen Handelsvertrag. Am für die in einigen Jahren bevorstehende Erneuerung des Handelsvertrages mit Deutschland besser gerüstet zu sein, ist beschlossen worden, Distriktsversammlungen für Handel und Industrie abzuhalten, in der diese ihre Wünsche vorbringen können.

Rußlands Eintritt in die Dette publique. Da seitens Frankreich und England die Absicht vorliegt, nach dem Kriege die Türkei finanziell zu unterstützen, so wird geplant, Rußland einen Teil

in der Verwaltung der Dette publique zu verschaffen, um hierdurch die Kontrolle zu verschärfen. Hierdurch würde sich die Position der Triple-Entente an dem oben genannten Institut wesentlich stärken.

### England.

Eine Abfuhr der Stimmrechtsweiber. Eine feindlich gestimmte Menge von etwa 10000 Personen erwartete am Sonntag in London die Eröffnung der üblichen Sonntags-Versammlung der Angehörigen des Frauenstimmrechts im Hyde Park. Die Leiterin, Miss Drummond, hatte kaum einen Wigen besiegen, der als Rednertribüne dienen sollte, als ihr eine Stuhl Kasten an den Mund geworfen wurde. Obwohl ihre Stimme im Lärm unterging, sprach sie eine Stunde lang, während sie fortgesetzt mit Apfeleinen, Schmutz und Steinen beworfen wurde. Einer jungen Dame, die darnach sprach, erging es nicht besser. Die Polizei erklärte die Versammlung darauf für geschlossen, und verjagte die Frauenrechtlerinnen zur nächsten Untergrundbahnstation zu bringen. Die Menge überwältigte jedoch die Polizei und jagte die Frauen die Oxford Street auf und nieder. Der Verkehr auf dieser Straße erhielt eine einhalbstündige Unterbrechung. Schließlich gelang es der verstärkten Polizeimannschaft, die verfolgten Frauen zum Untergrundbahnhof zu bringen, dessen Eingang geschlossen wurde. Die Mehrzahl der Teilnehmerinnen wurde übel zugerichtet. Vielen hing die Kleidung in Fetzen am Leibe.

### Amerika.

Außerordentliche Kongreßtagung in den Vereinigten Staaten. Präsident Wilson hat durch eine Proklamation den Kongreß in Washington zu einer außerordentlichen Tagung auf den 7. April einberufen.

Ein Deutscher in Mexiko verhaftet. Aus Tucson (Arizona) wird gemeldet, daß die Agenten des Staates Sonora den deutschen Konsular-Agenten Max Müller in Sonora verhaftet haben. Wie verlautet, haben sie die Bank, deren Leiter Müller war, besetzt und geplündert, dort jedoch nur 2000 Pesos gefunden. Müller soll angeblich das Mißfallen der Behörden dadurch erregt haben, daß er sich weigerte, eine Anleihe zu geben. An Berliner amtlicher Stelle liegen über diesen Vorfall keine Nachrichten vor. Zur Feststellung des Sachverhalts sind die erforderlichen Schritte eingeleitet worden. Nach neueren Meldungen ist Müller wieder auf freien Fuß gesetzt.

## Vertliche und sächsische Nachrichten.

Eibenstock, 18. März. Gelegentlich der Volkszählung am 1. Dezember 1910 wurde in Eibenstock auch eine Wohnungszählung vorgenommen. Das Rgl. statistische Landesamt hat die damaligen Aufzeichnungen in eingehender Weise statistisch verarbeitet und darüber berichtet. Der Schluß des Berichtes, der die Hauptergebnisse kurz zusammenfaßt, sei hier wörtlich wiedergegeben: Erstlich sei festgestellt, daß sich die Wohnungsverhältnisse in Eibenstock in dem Zeitraum von 1905 bis 1910 im ganzen genommen gebessert haben. Während die Wohnbevölkerung von 8624 auf 9468 (9,7 v. H.) angewachsen ist, hat die Anzahl der Wohnungen eine Steigerung von 2010 auf 2243 (11,8 v. H.) erfahren. Die Wohnbedichtigkeit, d. h. die Anzahl von Personen, die im Durchschnitt auf eine bewohnte Wohnung entfällt, ist von 4,42 auf 4,35 gefallen. Die Anzahl der Wohnungen ohne Küche ist von 1372 (68,3 v. H. sämtlicher Wohnungen) auf 1349 (60,1 v. H. sämtlicher Wohnungen), die Anzahl der Wohnungen ohne eigenen Abort von 1030 (51,0 v. H. sämtlicher Wohnungen) auf 920 (41,0 v. H. sämtlicher Wohnungen) zurückgegangen. Der Durchschnittspreis ist, entsprechend der allgemeinen Entwertung des Geldes, gestiegen, und zwar von 130,14 M. auf 156,97 M. (um 20,6 v. H.) Die Durchschnittsmiete der typischen Arbeiterwohnung (Stube, Kammer, Küche) ist dagegen nur von 145,24 auf 154,79 M. (um 5,8 v. H.) ange-



**Bermischte Nachrichten.**

Strassburg, 15. März Heute nacht wurde gegen die Familie des Bürgermeisters Zimmermann in Dschweiler ein Racheakt verübt. Die Familie weckte eine heftige Detonation aus dem Schlafe, ein nach der Straße zu liegendes Zimmer war völlig zerstört. Man fand die Reste einer mit Pulver, Schrot und Eisenstücken gefüllten Bombe. Möbel und Wände waren zertrümmert. Man hat Grund zu der Annahme, daß es sich bei der Tat um einen Racheakt gehandelt hat, dem der Bürgermeister zum Opfer fallen sollte, der zum Glück gegen seine sonstige Gewohnheit nicht in dem Zimmer schlief.

Sternidel verzichtet auf Revision. Sternidel hat zu Protokoll gegeben, daß er auf Einlegung der Revision verzichtet. Der Beurteiler hat erklärt, daß er sich in sein Schicksal fügen wolle. Unter diesen Umständen ist die Ueberführung Sternidels zur neuen Hauptverhandlung nach Hirschberg in Schlesien.

Explosion auf einem Fischdampfer. Aus Bremerhaven wird berichtet: Kurz nach dem Auslaufen des Fischdampfers „Vigilant“ ereignete sich eine Petroleumexplosion. Drei Mann der Besatzung wurden sofort von den Flammen ergriffen; zwei von ihnen erlitten schwere Brandwunden, der dritte sprang, einer Feuerfäule gleich, ins Wasser und ertrank. Der ganze Maschinenraum stand in Flammen. Der Schaden, den der Dampfer erlitten hat, ist erheblich.

Millionendiebstahl von Eisenbahnaktien. Einbrecher durchhöhlten am vergangenen Sonntag die Kellermauer eines Pfandinstituts in der Dester-Street zu Newyork und erbrachen die Safes. Sie sollen außer Juwelen im Werte von einer Viertel Million Dollar Aktien im Werte von 70 Millionen Dollar und zwar 51900 Vorzugsaktien und 55000 Stammaktien der Union Pacific und 1000 Stammaktien der Southern Pacific erbeutet haben, die angeblich aus dem Vermögen des Eisenbahnkönigs Harriman herrühren.

Eine „hörende“ Schreibmaschine. Seit langer Zeit mühen sich die Erfinder daran ab, eine Schreibmaschine zu bauen, die selbsttätig niederschreibt, was man ihr vorspricht, die also nicht von einem Menschen bedient wird, sondern allein arbeitet. Aus den Vereinigten Staaten kommt nun die Nachricht, es sei einem Ingenieur in Brooklyn, John B. Flowers, gelungen, eine solche Maschine zu erfinden. Eine Abbildung, die der „Corriere“ zu dieser Meldung bringt, zeigt den Erfinder, wie er neben der Schreibmaschine sitzt, und in die Öffnung eines telephonartigen Apparates hineinspricht; neben der Schreibmaschine stehen allerhand elektrische Apparate, wie aus dem Gevirr von Drähten zu schließen ist, allein über die Wirkungsweise der „Schreibmaschine mit Ohren“ weiß das Mailänder Blatt nichts mitzuteilen. Es begnügt sich damit, die Erfindung der Hör-Schreibmaschine als geschene Tatsache mitzuteilen. Die Fachleute diesseits des großen Teiches werden gut tun, an der Tatsächlichkeit der Erfindung so lange zu zweifeln, bis sie mit eigenen Augen die Maschine haben arbeiten sehen, denn man kennt die Gepflogenheit der Amerikaner, Erfindungen, die noch ausgeführt werden sollen, als bereits geschehen, selbst mit den schönsten Bildern, zu melden. Die große, vielleicht unüberwindliche Schwierigkeit der Erfindung einer Schreibmaschine, die Gehörtes selbst in der üblichen Schrift niederschreibt, liegt darin, daß die gesprochenen Worte größtenteils aus stetigen Lautverbindungen bestehen. Die Maschine — in diesem Falle also die Elektrizität — soll irgendwie aus der stetigen Lautreihe gewissermaßen einzelne feste Punkte herausgreifen, u. die sie sollen gerade dieselben sein, die wir beim Umwege über die Schrift zur Wiedergabe des Gehörten verwenden. Wenn aber eine solche Maschine erfinden würde, wäre sie sicher nur für eine Sprache brauchbar, vielleicht aber mühte wegen der Verschiedenheit der individuellen Lautbildung für jeden Diktierenden eine eigene Maschine gebaut werden.

Der ungekürzte Chemann. Frau Deems in Baltimore ist in ganz Amerika bekannt als der eifrigste weibliche Apostel der Hygiene. Ihre ganze Lebensweise ist auf hygienische Prinzipien zugeschnitten und sie opfert der Hygiene selbst ihre Regungen als Mutter und Gattin. So hat sie niemals ihren Gatten geküßt (auch keinen andern Mann sagt sie), und auch ihr seht sieben Jahre alter Sohn hat niemals die Lippen seiner Mutter auf den seinigen geküßt. Sie reist seit Jahren von Ort zu Ort und predigt den Kampf gegen den unheilvollen Ruß, der so viel Verderben heraufbeschwört. Viel Erfolg soll sie bislang nicht gehabt haben.

Gelegentlich der Viehzählung machte ich oft die Beobachtung, daß Leute unter die Rubrik „Hühner“ den Hahn besonders aufführten. Einmal mußte ich den Zettel selbst ausfüllen, da der „Haushaltungsvorstand“, eine alte Frau, die Brille nicht zur Stelle hatte. Dabei entwickelte sich folgendes Gespräch: „Ich kann also 16 Hühner.“ — „16.“ — „Sont noch was?“ — „Ja, enen Hahn!“ — „Dann

ändern wir das; also 17; ich dachte, der Hahn wäre bei den Hühnern!“ — „Wie, bei de Hühner? Ja, leeren Hår, wo soll dà dann anderich sinn? Meint Ehr velleich, ich hätt däm em Villerbebel (Villenviertel) en Stag gemeet un dät ihm jedesmol enen Blejnung (Pausburschen) shecke, wann hä nühbig wör!“

**Wettervorhersage für den 19. März 1913.**  
Böige Westwinde, meist bedeckt, etwas kälter, zeitweise Niederschlag.  
Niederschlag in Eibenstock, gemessen am 18. März, früh 7 Uhr 0,9 mm = 0,9 l auf 1 qm Bodenfläche.

**Gremienliste.**  
Uebernachtet haben im Reichshof: Hermann Wolf, Rm., Berlin. Georg Biesede, Rm., Blauen i. B. Max Vogt, Rm., Annaberg. Paul Grob, Rm., Annaberg. Otto Seimann, Rm., Chemnitz. Otto Fichte, Rm., Leipzig. Frieda Meyer, Chemnitz.  
Stadt Leipzig: J. Reinthaler, Rm., Ritzingen. Paul Knoche, Rm., Chemnitz. Otto Ritter, Rm., Dresden.  
Engl. Hof: Hermann Rosenkrantz, Reichner, Celsnitz. Arthur Scherf, Rm., Chemnitz. Friedrich Schäfer, Reisender, Schneeberg.  
Deutsches Haus: Paul Seifert, Kaufmannslehrling, Zwickau. Ernst Seifert, Realchüler, Zwickau. Margarethe Bonehoff, Hausdöchter, Blauen i. B.

**Kirchennachrichten aus Schönheide.**  
Mittwoch, den 19. März 1913, früh 8 Uhr: Beichte der Anabenabteilungen der Katechumenen. Früh 9 Uhr: Beichte der Mädchenabteilungen der Katechumenen.  
**Kirchennachrichten aus Carlsefeld.**  
Mittwoch, den 19. März, abends 8 Uhr: Bibelstunde im Schulhause.

**Chemische Marktpreise vom 15. März 1913.**

Ware	Preis	Einheit
Meizen, fremde Sorten	10 00	100 Stk. bis 12 Stk. 05 Stk.
„ süßlicher, 70-75 kg	8 90	9 45
„ „ 75-77 kg	9 45	9 90
Hoggen, süßlicher	7 90	8 30
„ preußischer	8 45	8 90
Bergroggen, süßlicher	7 25	7 75
Hoggen, fremder	8 45	8 90
Gerste, Braun, fremde	8 50	10 75
„ süßliche	8 50	8 50
„ Futter-	7 50	7 90
„ süßlicher	8 30	8 70
„ preußischer	8 70	9 10
„ ausländischer	9 00	9 10
Erbsen, Koch-	10 50	11 00
„ Mahl- u. Futter-	9 00	9 50
„ „	8 70	4 20
„ gebündelt, neues	4 00	4 50
Stroh, Hegebündel	2 90	2 90
„ Maschinenstroh	1 30	2 30
„ Langstroh	1 50	1 80
„ Krummstroh	3 00	3 25
Kartoffeln, inländische	8 50	10 00
„ ausländische	2 70	2 90
Butter	16 00	33 00

*Notizen:* für 1 kg, für 1 Stk.

**Neueste Nachrichten.**

Berlin, 18. März. Wie bestimmt verkantet, wird heute das Plenum zu einer Sitzung zusammengetreten, um über die neue Heeres- und Steuererhöhung Beschlüsse zu fassen.

**Zum Balkanrieg.**  
Rom, 18. März. In italienischen Regierungskreisen gibt man der Ansicht Ausdruck, daß man den neuen Bedingungen nach Sir Edward Grens Vorschlägen allerseits zustimmen werde.

Rom, 18. März. „Giornale d'Italia“ beschäftigt sich in einem längeren Artikel mit der gegenwärtigen Lage auf dem Balkan. Darin kommt sie zu dem Schluß, daß falls Serbien und Montenegro nicht nachgeben würden, italienische und österreichische Truppen in Albanien gelandet werden würden, selbst wenn inzwischen der Frieden abgeschlossen sein sollte.

London, 18. März. Gestern abend begaben sich alle Botschafter zur Konferenz, um über die Balkanfrage zu beraten. Sobald der Text der Antwortnote fertiggestellt ist, soll sie unverzüglich den Balkanstaaten zugehen.

Sofia, 18. März. Die Garnison von Adrianopel frug bei den Bulgaren an, welches die Bedingungen seien, wenn die Festung kapituliere. Die Bulgaren wiesen aber ein Eingehen auf alle Sonderfragen zurück, da sie nur auf Grund einer bedingungslosen Uebergabe in Verhandlungen eintreten wollen.

Athen, 18. März. Griechische Truppen haben die Inseln Castellad und Rieo besetzt und die Annectio dieser Inseln durch Griechenland proklamiert.

Athen, 18. März. Griechische Truppen haben gestern die Orte Balona und Borat im Wilajet Janina besetzt.

es, sich in diese Erinnnungen zu vertiefen. Dann vergaß sie alles, was ihrem Herzen Weh bereitet hatte. Sie erinnerte sich jetzt an das, was ihr der Vater über die Familiengeschichte gesagt hatte.

Am zweiten Tage nach Gerhards Abreise hatte sie sich die Chronik aus dem Wandtschrank. Mit einer gewissen Eile betrachtete sie das voluminöse Buch, auf dessen vergilbten Seiten verschiedene Familien-Aufzeichnungen gemacht waren. Die ersten Aufzeichnungen gingen zwei Jahrhunderte zurück. Was der Baron oft angebeutet hatte, ging aus den Notizen hervor: daß die Wellinghausen kein Glück in der Ehe hatten, und daß wieder und wieder einer ihrer Angehörigen der schrecklichen Leidenschaft des Spiels gefrönt hatte, und dadurch ruiniert worden war. Da war es Hildegard plötzlich, als steh' Erwin neben ihr. Sie sah in seinen Augen jenes unstill' Flackern, das passionierten Spielern eigen ist.

Hildegard las weiter, daß ein Wellinghausen einen jungen Adligen zum Duell herausgefordert hatte, der die einzige Stütze und Hoffnung seiner Mutter war, die außer ihm nur noch einen jüngeren, vollständig stehlen Sohn hatte. Die Mutter war selber zu Baron Wellinghausen gekommen, hatte ihn angefleht, das Duell aufzugeben, da er als gefährlichster Kämpfer bekannt war, und sie den sicheren Tod des Sohnes vor Augen sah. „Meine ganze Erziehung steht auf ihm,“ hatte sie ausgerufen. „Wenn seine Augen geschlossen sind, ist für mich alles aus.“ Doch der Baron war eine aufbrauende, rücksichtslose Natur: „Sie haben noch einen Sohn,“ hatte er rauh erwidert. „Solange eine Familie noch auf zwei Augen ruht, ist sie reich genug.“ Da hatte die unglückliche Mutter nicht mehr gefleht, sondern sie hatte geflücht, dem Baron und seinem ganzen Geschlecht. „So möge denn Ihr Geschlecht immer nur auf zwei Augen beruhen!“ hatte sie mit wildem Blick ausgerufen, Verwünschung über Verwünschung ausstößend. — Der junge Mann war im Duell gefallen.

Die Baronin schauderte zusammen, als sie das las, und als sie aus den folgenden Blättern erfuhr, daß tatsächlich der Fluch seine Wirkung gehabt hatte, daß wieder und wieder in der Hauptlinie der Wellinghausen die Zweige der Familie geknickt worden waren in der Blüte der Jahre, daß nur auf zwei Augen der Stamm der Familie sich fortgepflanzt hatte. Dann fanden sich durch Jahrzehnte nur die Daten der Geburts- und Todesfälle vor, als habe jeder sich geglaubt, weitere Aufzeichnungen zu machen.

Wie ein geschlossenes Ganzes erschien, was die Mutter des Barons kurz vor ihrem Tode niedergeschrieben hatte, bald nach dem Tode ihres Gemahls. Hildegard wußte bereits, daß die alte Baronin in ihrer Ehe nicht glücklich gewesen war. Nicht Reizung hatte die Gatten zusammengeführt, sondern der Beschluß beider Familien. Jeder mochte in seiner Art treffliche Eigenschaften gehabt haben; aber wie zwei Löwe mitunter zusammen nur Disharmonie ergeben, so war es bei diesen beiden Naturen gewesen. Da war kein Einklang, keine Harmonie gewesen. Wie tiefe, schmerzliche Klage klang es aus den vergilbten Blättern hervor.

Die Baronin war sehr jung verlobt gewesen. Eine heiße, gewaltige Liebe hatte sie mit ihrem Bräutigam verbunden. Zugleich hatte eine geistige Uebereinstimmung zwischen ihnen geherrscht, die über die Erde hinauswies. Jenes Gebiet, das zwischen dem Hier und dem Dort liegt, das für die meisten ein dunkler Punkt bleibt, von vielen angezweifelt wird, war für diese beiden eine bekannte Welt. Sie hielten fest an der Ueberzeugung, daß zwischen den Lebenden und Gestorbenen, die innerlich völlig eins gewesen waren, die zusammengehörten wie die Sonne und ihr Licht, eine Verbindung stattfinden konnte. Sie fühlten es als Gewißheit, daß, wenn einer vor dem andern abgerufen würde, dennoch zwischen ihnen eine feste, geistige Verbindung stattfinden würde. Der Bräutigam war gestorben und jene geglaubte und erhoffte geistige Verbindung hatte wirklich stattgefunden.

Hildegard hielt sich den Kopf, als sie las, wie die Großmutter stets die Empfindung gehabt habe, daß etwas Unstichbares, zu ihr Gehörendes neben ihr hergehe; wie sie mitunter die schönsten Gedächtnisse niedergeschrieben hatte, die nicht ihre eigenen Gedanken kundgaben, sondern wie der Ausfluß eines andern Geistes erschienen. Dieses geistige Band war auch nicht gelöst worden, als die Verbindung mit Baron Wellinghausen stattfand. Aus den folgenden Zeiten leuchtete hervor, wie die Baronin unter dem Fluch, der in ein Schatt' neben den Wellinghausen berging gelitten hatte, wie sie gequält hatte unter dem Druck einer Schuld aus alter Zeit. Als von ihren Söhnen ein einziger übriggeblieben war, hatte sie in tiefster Bekümmern' ausgeheult: „Wann wird das ein Ende nehmen? O, hätte ich nur ein Wort darüber!“ Ihre Gedanken hatten sich dabei völlig über die Erde erhoben und um jene geistige Welt gehockt, die für die meisten eine Fremde, für sie eine Heimat war, aus der heraus nur wenigen ein Zeichen gegeben wird. Sie hatte die Feder in der Hand gehabt und hatte willenlos niedergeschrieben:

Wenn der Spruch im Leben sich bewährt,  
Wenn das alte Wort die Flamme verzehrt,  
Wenn der Frühling sich dem Herbst gewiekt,  
Der alte Fluch in nichts zerfällt.

Hildegard war wie betäubt. Ihr Vater hatte ihr oft von seiner Mutter und deren eigentümlichem, für andere fast unverständlichem Wesen erzählt, aber aus seinem Munde hatte es dennoch einen andern Eindruck auf sie gemacht, als der war, der sich ihrer bemächtigte, als sie jetzt wieder die Blätter der Chronik überlas. „Es gibt viele Kräfte zwischen Himmel und Erde, die sich nicht jedem offenbaren,“ hatte ihr Vater gesagt. „Und wenn Millionen auch kein Verständnis für etwas haben, so kann es doch wahr sein, wird doch die Wahrheit am wenigsten begriffen.“ Wie ein Frost durchschüttelte es Hildegards Gemüt. Es war ihr, als erbehe sich ein Sturm, der anwuchs von Minute zu Minute, der das Schloß in seinen Fundamenten erbeben machen mußte, der dahinstürzte, die Kronen der Bäume brach, die Blumen knickte und durch seine Wildheit zerstörte, was Würde und Sorgfalt aufgebaut hatten. Ein Bangen und Zittern kam über sie. Sie fühlte sich grenzenlos allein und verlassen. Vor einigen Wochen noch hatte sie sich reich gefühlt, reich und glücklich in der Liebe. Die Liebe war eine Rüge gewesen und das Glück ein Schein.

(Fortsetzung folgt.)

**Kursbericht vom 17. März 1913 Mitteldutsche Privat-Bank, Aktiengesellschaft, Abteilung Eibenstock.**

Deutsche Fonds.	1/2 Dresdner Stadtanl. von 1906	1 Pr. Bod.-Cr.-Akt.-B.-Pfdbr. Ser. 28	Dresdner Bank	183 25	Canada-Pacific-Akt.	238 75	
Reichsanleihe	77 47	Leip. Hypoth.-Bank Ser. 15	Sächsische Bank	182 --	Sächs. Webstoffabrik (Schönherr)	288 80	
„ „	86 71	Magdeburger Stadtanl. von 1906	Sächs. Bod.-Cr.-Anst.-Pfdbr. S. 9	97 10	Schubert & Salzer Maschinenf. A.-G.	80 75	
„ „	98 97	Ausländische Fonds.	Schwarzburg Hyp.-B.-Pfdbr. S. 6	96 80	Stöhr & Co. Kammergarnspinnerei	174 25	
Preussische Consols	78 10	Oesterreichische Goldrente	89 78	Deutsch-luxemb. Bergwerks-Ges.	158 --	Weisthaler Aktienspinnerei	87 20
„ „	86 70	Ungarische Goldrente	89 --	Wanderer-Werke	403 --	Vogtl. Maschinenfabrik	398 --
„ „	9 80	Ungarische Kronenrente	81 97	Chemnitz Aktien-Spinnerei	— --	Chemn. Werkzeugm. (Zimmerm.)	187 75
Sächs. Rente	76 67	Chinesen von 1896	99 75	Chemn. Werkzeugm. (Zimmerm.)	78 10	Harpener Bergbau	187 75
Sächs. Staatsanleihe	96 80	Japaner von 1906	83 8	Schuckert Elektrizitäts-Werke	139 25	Pilsener Tüll- und Gard.-A.	78 --
Kommunal-Anleihen.		Rumänen von 1906	8 8	Grosse Leipziger Strassenbahn	208 75	Phönix	283 25
Chemnitz Stadtanl. von 1889	98 10	Buenos Aires Stadtanleihe	102 8	Leipziger Baumwollspinnerei	238 --	Hamburg-Amerika Paketfahrt	150 75
„ „ „ 1902	98 --	Wiener Stadtanleihe von 1896	87 4	Hansdampfschiffahrts-Ges.	8 9 --	Pilsener Spitzem	94 80
Chemn. Strassenb.-Anl. von 1907	98 27	Deutsche Hypothekbank-Pfandbriefe.		Schuckert Elektr.-Werk	190 75	Vogtländische Tüllfabrik	129 --
Chemnitz Stadtanl. von 1906	98 10	Hess. Landeshyp.-B.-Pfdbr. Ser. 30		Grosser Leipziger Strassenbahn	94 60	Retohsbank	
				Sächs. Kammergarnspinn. (Solbrig)	94 60	Diakont für Wechsel	6 75
				Sächs. Maschinenfabr. (Hartmann)	184 10	Zinsfuß für Lombard	7 75
				Dresdner Gasmotoren (Hille)	126 60		

**Rheinperle**  
und  
**Solo**  
Margarine sind die  
vollkommensten  
Ersatzmittel  
für allerfeinste  
Molkerei  
**Butter**



Verreinigte Werkstätten für moderne  
**Bräuf-Ausstattungen**  
Vögl. Kunstmöbel-Industrie A.G.  
gegründet  
1860.  
**ERNST SEIDEL, AUERBACH IV.**

Für die uns zur Konfirmation unserer Tochter  
**Eily**  
erwiesenen Aufmerksamkeiten und Glückwünsche sagen wir nur hierdurch unseren  
**herzlichsten Dank.**  
**Ernst Mühlig u. Frau.**  
Eibenstock, 18. März 1913.

Für die uns anlässlich der Konfirmation unseres Sohnes  
**Hermann** in so reichem Maße erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir hiermit allen unseren  
**herzlichsten Dank.**  
Eibenstock, Ostern 1913.  
**Hermann Müller u. Frau,**  
Neuterweg.

Für die uns zur Konfirmation unserer Tochter  
**Eise**  
erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir nur hierdurch unseren  
**herzlichsten Dank.**  
**Karl Seidel u. Frau.**  
Eibenstock, 18. März 1913.

Allen, die uns in so unerwarteter großer Zahl Gratulationen,  
Blumen und Geschenke zur Konfirmation unserer einzigen  
Tochter  
**Helene**  
dargebracht, unseren herzlichsten Dank.  
Eibenstock, Ostern 1913.  
**Emil Horbach u. Frau.**

Für die uns zur Konfirmation unseres Sohnes  
**Georg**  
dargebrachten Geschenke und Glückwünsche sagen wir hierdurch  
unseren  
**herzlichsten Dank.**  
Eibenstock, den 18. März.  
**Emil Weissflog u. Frau.**

Für die uns anlässlich der Konfirmation unserer Nichte  
**Johanna**  
dargebrachten Aufmerksamkeiten, sagen wir nur hierdurch  
unseren verbindlichsten Dank.  
**Julius Hug u. Frau.**

Für die uns zur Konfirmation unseres Sohnes  
**Fritz**  
erwiesenen Aufmerksamkeiten sprechen wir hiermit unseren  
**herzlichsten Dank aus.**  
**Max Bauer u. Frau.**

**Londoner Agent**  
sucht Fabrikanten von Besatzart, der  
bei den Londoner Engros-Häusern  
wohlbekannt ist, zu vertreten. Ausges.  
kontinentale Refer. Off. in Engli-  
scher Str. an Edwards, 25 Mil-  
ton Street, London, E. C.

**Stoffreste**  
zu Anzügen, Hosen und Kostümen,  
neue Auswahl, empfiehlt preiswert  
**Alban Seidel.**

Feinste konservierte  
**Zisländer Matjes-Heringe**  
**Winter-Malta-Ructoffeln**  
empfiehlt  
**G. Emil Tittel**  
am Postplatz.

**Junger Mann**  
19 Jahre, perfekt in allen Kontor-  
arbeiten, sowie im Verstand des In-  
und Auslandes, sucht Stellung als  
Kommis, Kontorist oder dergl. Werte  
Offerten erbitte unter A. 100 postl.  
**Risingenthal i. Sa.**

**Brockhaus-Verikon**  
mit Wandschrank, und neues Fahrrad  
verkauft. Bleicher, Männel, Schönheide.

**Ein Klempnerlehrling**  
kann in die Lehre treten bei  
**Louis Hüpel sen.,**  
Klempnermstr.

**Stadtmädchen**  
zum sofortigen Antritt suchen  
**Gebr. Otto.**

**Kräftiger**  
**talentvoller Knabe**  
findet unter günstigen Bedingungen  
noch Lehrstelle.  
**Rag Rober,**  
Bildhauermeister.

**Spinat,**  
Napünzchen, Radieschen, große  
frische Eier empfiehlt  
**D. Hartmann, Neumarkt 1.**

**Bildschön**  
macht ein zartes, reines Gesicht, weiches, jugend-  
frisches Aussehen u. weicher, schöner Teint.  
Alles dies erzeugt  
**Stedenpferd-Deise**  
(die beste Säbennich-Deise)  
à Stück 60 Pf. Die Wirkung erhöht.  
**Dada-Cream,**  
welcher rote und rissige Haut weiß und  
samtweich macht. Tube 50 Pf. i. d. Stadt-  
apotheke, bei **H. Lohmann, Herm.**  
Wohlfahrt.

**Wunderdüten**  
à 10 Pf. m. herrl. Ueberraschungen.  
**R. Seibmann, Langestr. 1.**

**Ein junger Bursche**  
für Fuhrwerk gesucht  
**Otis. Reichsner.**

**Frischen Spinat,**  
Salat, Napünzchen, Malla-Kartof-  
fel, frische Eier empfiehlt  
**M. Hofmann.**  
Kofosnäffe sind eingetroffen.

**Einige tüchtige**  
**Schiffenaufpasse**  
suchen sofort  
**Götz & Reichsner.**

**Zum Verkauf stehen**  
bei Expediteur Röhner  
1 aufbaum-fourn. Kleider-  
schrank, 1 aufbaum-fourn. Bett-  
stow, 1 polierter Auszugstisch,  
4 Rohrkrühle, 1 Trumeauspie-  
gel u. 1 Stuhl.  
**Richard Wiegand,**  
Möbelfabrik, Zwickau.

**Aehlung!**  
1 Mittwoch zum Wochenmarkt  
verlaufe **Cadtau, Pfd. 20 Pf.**  
große grüne Heringe, Pfd. 15  
Pf., 2 Pfd. 25 Pf., saße Apfel-  
süßen, 10 Stk. v. 30 Pf. an, Zi-  
tronen, 3 Stk. 10 Pf., Blutap-  
felsüßen, schönes Rischobk. Pfd.  
30 Pf., Apfelsirupe, Pfd. 35 Pf.,  
harte Sauergurken, 3 Stk. 10  
Pf., Sauerkraut, Pfd. 6 Pf.,  
einen großen Kasten Pötlinge,  
weißen Blumenkohl u. v. mehr  
beim **Zwickauer.**

**Aehlung!**  
Alle Tage frisch eingehend  
**Salat,**  
Spinat, Napünzchen, Radies-  
chen, Schnittlauch, Petersilie,  
N. Scheidenhönig, große frische  
Eier empfiehlt **Allne Günzel.**

**Central-Theater.**  
Größtes und elegantestes Theater am Platz.

Heute neues Programm.

**Entsagung.**  
Ergreifendes Lebensbild in 2 Akten.

**Boxer aus Liebe. Sumor. Schlager.**  
Extra-Einlage:

**Die Passionsspiele.**  
Um zahlreichen Besuch bittet  
**Dir.: Bleh. Bonesky.**

**Versteigerung.**

Mittwoch, den 19. März, 10 Uhr vorm. sollen in meiner Ver-  
kaufung verschiedene Konturs-Gegenstände, darunter 1 Auszugstisch, 1  
runder Tisch, 1 Rührstisch, 1 neue Patent- und 4 Aufzugema-  
traken, neue Bilderrahmen, Weisen, Schaufelster, Bitragen,  
eine Partie altes Eisen, neue Luferisen, Stollen, Griffe, Nägel u.  
dergl., sowie von 1/3 Uhr nachm. an ein großer Posten neue Damen-  
und Kinderhüte, Bugartifel versteigert werden.  
**Ortstr. Meichsner.**

Für die uns bei der Konfirmation unseres Sohnes  
**Carl**  
dargebrachten Geschenke und Glückwünsche sagen wir nur hier-  
durch unseren herzlichsten Dank.  
**Carl Georgi u. Frau.**

Für die uns zur Konfirmation unserer Tochter  
**Johanne**  
erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir nur hierdurch unseren  
**herzlichsten Dank.**  
Eibenstock, den 18. März 1913. **Emil Siegel u. Frau.**

**Commis**

mit Branchenkenntnissen hiesiger Artikel für die Fabrikation  
zu baldigem oder späterem Antritt gesucht. Selbständige,  
dauernde Stellung. Diskretion zugesichert.  
Offerten unter D. 16. an die Exped. ds. Bl. erbeten.

**Stidereigrundstücks-Verkauf.**

Das früher **Herold'sche Stidereigrundstück in Mulde**, bestehend  
aus großem Wohnhaus, Scheune, Stidereigrundstück, 6 Schiffenmaschinen.  
Motor und 5360 Quadratmeter Fläche, ist sofort unter günstigen Beding-  
ungen zu verkaufen. Das Grundstück hat dadurch eine Zukunft als Som-  
merfrische, weil einige hundert Schritte davon die Muldentalsperre errich-  
tet wird. Außerdem sind Arbeitskräfte in Menge vorhanden.  
**Julius Kühnel, Hammerbrücke i. B.**

**Erste Etage mit Balkon**  
ab 1. April zu vermieten  
**Karlshaderstraße 13.**

**Lose**  
à 1 Mark  
der Geldlotterie z. Besten  
des Albertvereins  
(Hauptgewinn im günstigsten Falle  
15 000 Mk.)  
sind zu haben in der  
Geschäftsstelle d. Amtsblattes.

**Frachtbrief-Formulare**  
empfiehlt **E. Gannebohn.**

**A. S. Militärverein**  
Eibenstock.

Diejenigen Kameraden, welche ge-  
willt sind, ihre Söhne bei unserem  
**Knaben-Grommler-Korps**

eintreten zu lassen, werden ersucht,  
dieselben bis Ostern beim Kamerad  
**Hermann Tröger, Nordstraße** an-  
melden zu wollen, da nach dem Feste  
ein neuer Anrufus beginnt; auch Söhne  
von Nichtmitgliedern können daran  
teilnehmen.  
**Der Vorstand.**  
Derm. Wagner.

**Warzen** beseitigt  
schnell,  
sicher und schmerzlos **Dr. Bullab's**  
**Warsenzerstörer, à 30 Pf.** bei  
**Hermann Wohlfarth, Progerie.**